Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 347. Morgenblatt. Dienstag, den 28. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Die „K. Z." theilt den Wortlaut der Note des Grafen Usedom an Lamarmora, wie folgt, mit:

Florenz, 17. Juni 1866.

Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten General Lamarmora in Florenz.

Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Sr. Maj. des Königs von Preußen hat die Ehre, Sr. Exc. dem Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen, General Lamarmora, folgende Bemerkungen vorzutragen:

In wenigen Tagen werden Italien und Preußen in ihrer gemeinschaftlichen Sache gegen Oesterreich zu den Waffen greifen. Die Regierung des Königs, meines allerhöchsten Herrn, sieht es demnach als durchaus dringlich an, jetzt schon das strengste Einverständniß und das kräftigste Zusammenwirken in den beiderseitigen militärischen Bewegungen festzustellen. Wenn ihnen von Anbeginn an durch die Entfernung eine gemeinschaftliche Aktion auf demselben Kriegsschauplatze nicht gestattet ist, so muß man dies durch gleichzeitig geführte Schläge zu ersetzen suchen. In dieser Weise angegriffen, wird Oesterreich von vorn herein seine Streitkräfte theilen müssen und dieselben Reserven niemals bald nach der einen, bald nach der anderen Seite hin verwenden können. Endlich werden die geführten Schläge nicht auf dem Schlachtfelde allein, sondern auch weithin fühlbar werden. Zunächst ist die Königl. Regierung überzeugt, daß der Eröffnung der Feindseligkeiten in Deutschland sofort die italienische Kriegserklärung folgen werde. Preußen kennt die loyale Gesinnung der Regierung des Königs Victor Emanuel zu genau, um daran zu zweifeln. Allein diese Solidarität und diese gleichzeitige Aktion müssen, nach der Ansicht der preußischen Regierung, während des ganzen Verlaufs des Feldzuges ständig sich kundgeben; als gute Alliirte müssen die beiden Mächte ihren betreffenden Operationen ein fortwährendes und gegenseitiges Interesse widmen. Dieses Bestreben wird, wie Preußen es gern voraussetzen will, von Seiten der italienischen Regierung gebilligt und getheilt werden.

Das Kriegssystem, welches Preußen für den nächsten Feldzug Italien vorschlägt, ist das eines gründlichen Kriegs (guerre à fond). Sollte den beiden Alliirten von Anbeginn an das Waffenloos günstig sein, so würden sie sich nicht durch dazwischenliegende Ereignisse aufhalten lassen, sondern vielmehr suchen, ihren Gegner bis in seine letzten Verschanzungen und in seine letzten Hülfsmittel zu drängen.

Sie würden sich, nach einem Siege, nicht damit begnügen, dieses oder jenes Gebiet zu besetzen, welches sie in Folge eines günstigen Friedens würden behalten können. Im Gegentheil und ohne Rücksicht auf die zukünftige Gestaltung der Territorien werden sie vor Allem den Sieg endgültig entscheidend, vollständig zu machen suchen. Eine solche, durch vereinte Anstrengung dem Gegner beigebrachte Niederlage würde einem jeden Alliirten, je in seiner Sphäre, einen moralischen und politischen Einfluß der weit über den gleichfalls etwa daraus sich ergebenden materiellen Gewinnst sich erstreckte, verleihen.

So wird Preußen sich um die Hindernisse, welche die Kunst oder die Natur ihm von Linz bis Krakau entgegenstellen, nicht kümmern dürfen: es wird seinen etwaigen Erfolg entschlossen bis gegen Wien verfolgen.

Was die gleichen Operationen der italienischen Streitkräfte anbetrifft, so würde man sich nicht mit einer Belagerung des Vierecks abgeben, sondern man würde dieses lieber durchschneiden oder umgehen, um den Feind im offenen Felde zu schlagen. Es besteht nur geringer Zweifel darüber, daß, namentlich in Anbetracht der numerischen Ueberlegenheit, die italienische Armee sich in kurzer Zeit im Besitze des venetianischen Landes befinden werde, Venedig, Verona und Mantua ausgenommen, deren Garnisonen allerdings durch Beobachtungskorps von beträchtlicher Stärke in Schach gehalten werden müßten.

Jedenfalls werden die italienischen Generale die besten Richter über die fraglichen Operationen sein. Um jedoch durchweg gleichmäßig mit Preußen voran zu gehen, darf sich Italien nicht damit begnügen, bis an die nördlichen Grenzen Venetiens vorzudringen: es muß sich bis zur Donau Bahn brechen; es muß sich mit Preußen an dem Mittelpunkte der Kaiserlichen Monarchie selbst begegnen; kurz, es muß auf Wien marschiren. Um sich den dauernden Besitz Venetiens zu sichern, muß es vorerst die österreichische Macht ins Herz getroffen haben.

Welches würden die Folgen sein, wenn Italien in Udine oder Belluno seine militärische Aktion abgrenzen und sich alsdann mit der Belagerung der festen Plätze beschäftigen wollte? Es würde unvermeidlich den ganzen Feldzug aufhalten, denn es würde der österreichischen Armee gestatten, sich ruhig nach dem Norden zurückzuziehen, um die Kaiserlichen Waffen gegen Preußen zu verstärken. Vielleicht mit Hülfe Baierns könnten diese vereinigten Streitkräfte der preußischen Offensive Halt gebieten und sie auf eine gezwungene Defensive zurückführen. So würde man nach Einbuße der Ergebnisse der vorher errungenen Erfolge vielleicht einen Frieden schließen, der eben so für Preußen, wie für Italien, keineswegs den ursprünglichen Ideen, noch den unermeßlichen Opfern, die man sich auferlegt, entsprechen würde. Um diese traurige Eventualität fern zu halten, welche früher oder später die Alliirten ihr Werk wieder aufzunehmen nöthigen würde, glaubt Preußen nicht stark genug auf der Nothwendigkeit bestehen zu können, von beiden Seiten die Offensive bis aufs Aeußerste, d. h. bis unter die Mauern der Hauptstadt zu treiben. Nehme man für einen Augenblick die entgegengesetzte Möglichkeit an und fasse man insbesondere die Lage Preußens ins Auge, so hätte diesem in der That die Mitwirkung Italiens mehr geschadet, als dessen absolute Neutralität. Die Neutralität hätte wenigstens eine ganze österreichische Armee in dem Vierecke zurückgehalten und zum Vortheile Preußens lahm gelegt. Die siegreiche, aber übel verstandene und in ihrem Laufe aufgehaltene Mitwirkung würde diese nämliche Armee gegen Preußen hin zurückdrängen und dieses hätte weniger Aussichten mit als ohne seine Allianz mit Italien. Allein die Regierung des Königs, meines allerhöchsten Herrn, verläßt sich mit vollstem Vertrauen auf die Loyalität ihres Alliirten, um jede Möglichkeit einer solchen Eventualität auszuschließen. Immerhin aber könnte, in strategischer Beziehung, der Marsch der italienischen Armee auf Wien gefährlich erscheinen. Die Operationslinie dürfte zu lang gestreckt, die Hülfsquellen dürften zu weit entfernt erscheinen. Allein in dem Maße man sich der preußischen Armee nähert, verschwindet die Gefahr, und der schließliche Sieg wird immer wahrscheinlicher.

Uebrigens giebt es noch ein unfehlbares Mittel, um den beiden Armeen das thatkräftigste Zusammenwirken auf einem gemeinsamen Gebiete zu sichern: dieses Gebiet ist Ungarn.

Die preußische Regierung hat kürzlich die ungarische Frage sorgfältig studiren lassen. Sie hat die Ueberzeugung erlangt, daß, gleich sehr von Italien und Preußen unterstützt, dieses Land ihnen dafür als Verbindungsglied und als strategischer Stützpunkt dienen kann. Man entsende z. B. nach der Ostküste des Adriatischen Meeres eine starke Expedition, welche in Nichts das Hauptheer schwächen würde, weil man sie zum größten Theile aus den Reihen der Freiwilligen bilden und unter die Befehle des Generals Garibaldi stellen würde. Nach allen Mittheilungen, die der preußischen Regierung geworden sind, würde eine solche Expedition eine überaus herzliche Aufnahme bei den Slawen und bei den Ungarn finden. Sie würde die Flanke der gegen Wien vorrückenden Armee decken und ihr die Mitwirkung und die Hülfsmittel jener weiten Landstriche eröffnen. Dagegen werden die kroatischen und ungarischen Regimenter der österreichischen Armee sehr bald gegen Heere sich zu schlagen weigern, die in ihren eigenen Ländern als Freunde aufgenommen worden sind. Von Norden über die Grenzen des preußischen Schlesiens könnte ein, so weit wie möglich, aus nationalen Elementen gebildetes fliegendes Korps in Ungarn eindringen und sich mit den italienischen Truppen, so wie den sofort sich organisirenden nationalen Streitkräften vereinigen. Oesterreich würde in demselben Maße verlieren, in dem wir gewinnen, und die Schläge, die alsdann auf dasselbe niederfielen, würden nicht mehr seine einzelnen Glieder, sondern sein Herz treffen.

Aus allen diesen Gründen legt die preußische Regierung einen so hohen Werth auf die ungarische Frage und auf die mit dem italienischen Verbündeten auf diesem Boden kombinirte Aktion. Sie schlägt dem Florentiner Kabinet vor, gemeinschaftlich die Kosten zu tragen, welche zur Vorbereitung des Empfanges der angegebenen Expeditionen und der gesicherten Mitwirkung jener Länder selbst nothwendig sind.

Die ist dies allgemeine Idee des Feldzugsplanes, die der Unterzeichnete, den Weisungen seiner Regierung gemäß, dem italienischen Kabinet vorzulegen sich beehrt. Je mehr dieser Plan auf allgemeine Interessen Anwendung findet, je mehr er das gegenseitige Nähern beider Armeen Behufs einer gemeinsamen Aktion sichert, desto mehr schmeichelt sich die Regierung des Unterzeichneten, daß er bei der italienischen Regierung eine sympathische Aufnahme finden und mächtig zum Erfolge des großen Unternehmens beitragen werde.

Indem der Unterzeichnete Se. Excellenz den Herrn General Lamarmora bittet, ihn baldmöglichst mit einer Antwort beehren zu wollen, fühlt er sich gedrungen, ihn seiner vollkommensten Hochachtung zu versichern.

Usedom.

Berlin, 26. Juli. Die „Wien. Z." meldet: „Die in Wien seit dem 12. Juni versammelte internationale Telegraphen-Konferenz hat am 21. d. M. ihre Arbeiten durch Unterzeichnung der Dokumente geschlossen. Dieselben bestehen in der Revision des Staatsvertrages, welcher im Jahre 1865 zu Paris abgeschlossen wurde und durch die seitherigen Erfahrungen, vorzugsweise aber durch die Ausdehnung desselben auf die asiatischen Länder wesentliche Modifikationen nothwendig machte. Außer diesem Vertrage wurde ein vollständiges Dienst-Reglement ausgearbeitet. Endlich wurde zwischen den Nachbarstaaten eine Reihe von Spezialverträgen zur Ermäßigung der Tarife und zur Bestimmung der Abrechnungs-Modalitäten abgeschlossen. Als Hauptergebniß dieser Konferenz kann die innige Verbindung sämmtlicher europäischer und asiatischer Telegraphen-Verwaltungen bezeichnet werden, so daß die vollständige Einheit nicht nur in den staatsrechtlichen Beziehungen, sondern auch in der ganzen Manipulation für sämmtliche Telegraphen-Linien der alten Welt gesichert ist. — Unter den einzelnen Bestimmungen ist hervorzuheben die Einführung des Hughes'schen Apparates für die Korrespondenz auf den langen Linien, ferner die Ermäßigung der Tarife, welche namentlich für die indische Korrespondenz erheblich ist. — Die Beförderung der Telegramme durch die Post für jene Orte, in welchen sich keine Telegraphen-Aemter befinden, geschieht unentgeltlich. Hierdurch ist das Prinzip festgestellt, daß gegen Entrichtung der Telegraphengebühr, welche für jedes Land einheitlich ist, das Telegramm nach jedem der Post zugänglichen Orte befördert wird, und somit der Telegraph ein eben so allgemeines Verkehrsmittel bietet, wie die Post. — Zur Aufstellung statistischer Tabellen, zur Redaktion einer gemeinschaftlichen Zeitschrift, welche die Verbesserungen im Telegraphenwesen kritisch behandeln wird, und endlich zur Vermittelung sämmtlicher allgemeiner Mittheilungen über Eröffnung neuer Linien und Stationen ꝛc. ist die Regierung der Schweiz mit der Leitung eines Central-Bureaus betraut worden, während die diplomatischen und staatsrechtlichen Verhandlungen der jeweiligen Präsidial-Regierung zugewiesen sind, und zwar vorläufig drei Jahre der österreichischen Regierung. — Die Bestimmungen sollen mit dem 1. Januar 1869 in Kraft treten.

Bremen, 26. Juli. Von dem ersten Offizier der Expedition, R. Hildebrandt, ist aus den arktischen Gewässern ein in Lerwick am 20. Juli aufgegebenes Schreiben an Dr. Breusing folgenden Inhalts hier eingegangen:

„Den 16. Juni auf 73° 20′ N. und 16° 18′ W.

„Bereits 10 Tage im Eise fest und 76° N. hier heruntergetrieben. Die Küste (Pendulum Island) gesehen. Viel Stürme gehabt und durch dieselben besetzt geworden. Fürchterliche, außergewöhnlich viele Eismassen. Hoffnung, heute aus unserer Gefangenschaft zu entkommen. Müssen wieder nordwärts. Werden nur mit den ungeheuersten Anstrengungen und Wagnissen die Küste erreichen können. Bereits 6 Eisbären geschossen. Am Bord Alles wohl. Hoffnung auf gute Resultate. In größter Eile

Richard Hildebrandt."

Herr Dr. Petermann in Gotha wird zu gleicher Zeit von dem Kommandanten der Expedition ein Schreiben erhalten haben. Ein hier von Gotha eingetroffenes Telegramm desselben meldet nämlich im wesentlichen das Vorstehende mit dem Zusatze, daß sich das Schiff so gut wie ein großes bewähre.

Für Diejenigen, welche sich dafür interessiren, die Expedition auf der Karte zu verfolgen, möge hier ein für alle Mal bemerkt werden, daß die angegebenen geographischen Längen sich auf den Meridian von Greenwich beziehen. Leider hängen unsere Chartographen noch immer an dem Meridian von Ferro, von dem außer den deutschen Schulmeistern eigentlich Niemand etwas weiß.

Ausland.

Wien, 24. Juli. Der Minister des Innern hat, wie verlautet, mit der Deputation aus Triest „deutsch" gesprochen. Die Herren erhielten die Versicherung, daß die Regierung über den eigentlichen Ursprung der ärgerlichen Auftritte durchaus nicht im Zweifel und fest entschlossen sei, dem Unfug zu steuern. Am allerwenigsten möchten die Freunde Italiens sich einbilden, daß sie durch ihre Demonstrationen Jemanden irreführen oder etwas erreichen würden. Die Haltung der Behörden werde durch einen eigenen Kommissar geprüft werden; so viel liege aber schon jetzt klar zu Tage, daß es nicht so weit gekommen wäre, wenn die städtische Vertretung ihre Pflicht gethan, Muth bewiesen hätte. Demselben Minister ist der „N. Fr. Pr." zufolge eine Kaiserliche Entschließung zu verdanken, welche die größte Freude erregt: der große Exerzier- oder Paradeplatz im Westen der inneren Stadt Wien soll nun auch verbaut werden.

— In der Schießhalle wird noch immer gezimmert, doch sind alle Hauptobjekte vollendet. Die Bauten, erst am 20. April begonnen, also in drei Monaten ausgeführt, nehmen sich zierlich und stattlich aus. Man kann nicht in Abrede stellen, daß das Ganze einen imposanten Eindruck macht. Die Hauptobjekte: Schießstätte, Festhalle und Gabentempel, sind künstlerisch gelungen, schwungvoll entworfen und in schönen Verhältnissen harmonisch durchgeführt. Die Wiener Architekturschule, keine der schlechtesten in Deutschland, hat überhaupt für derlei Gelegenheitsbauten von je her viel Verständniß und Geschick bewiesen. Großen Reiz verleihen dem Bau die rings um denselben sich ausdehnenden Auen des Praters mit ihren hundertjährigen kolossalen Bäumen und prächtigen Waldwiesen, an welchen, kaum 300 Schritte von den Bauten entfernt, die Donau vorbeirauscht. Nach einem beiläufigen Ueberschlag kann der eingeplankte Raum der Schießhalle, ohne daß die Bewegung schwierig wird, 100,000 bis 150,000 Menschen fassen. Keine europäische Hauptstadt ist in der günstigen Lage, in ihrer unmittelbarsten Nähe einen Belustigungsort und Promenadepark mit Waldschatten und Stromkühle aufweisen zu können, wie Wien an seinem Prater besitzt.

— Der „A. Z." wird geschrieben: „Der Kaiser kommt vor Beginn des Schützenfestes nach Wien. Er wohnt — in der Loggia des neuen Opernhauses — dem Festzug als Zuschauer bei, und er wird sich sodann am Schießplatz als Schütze einfinden. Als Schütze — damit in jeder politischen Deutung, die man dem zu geben versuchen möchte, die Spitze abgebrochen." Bestätigung bleibt abzuwarten.

Paris, 23. Juli. Die schwere Hand des Grafen Haußmann ist wieder vernichtend auf ein interessantes, wenn auch düsteres Stück vom alten Paris gefallen; der kleine Durchbruch des Boulevard Saint Marcel führt gerade darüber hin. Der Kirchhof, der zu den Begräbnissen der Hingerichteten diente, liegt dicht an den Gebäuden der Anatomie, und diese selbst stehen seit 1832 auf dem alten Kirchhofe von Clamart. Auf dem Katharinen-Kirchhofe wurde Mirabeaus Leiche eingescharrt, als man sie aus dem Pantheon riß, nachdem der eiserne Schrank die Beweise geliefert, daß Mirabeau zuletzt im Solde des Königs gedient; hier liegt auch Danton; hier ward General Pichegru begraben, eine fast noch lesbare Inschrift auf einem verwitterten Steine setzt es außer Zweifel; später wurde die Leiche ausgegraben und zu Arbois, seinem Geburtsort, beerdigt. Nicht weit von Pichegrus Stein soll auch der Dauphin, der unglückliche König Ludwig XVII., den der Schuster Simon im Temple zu Tode gequält, begraben liegen. Auch die Grabstätte der 22 Girondisten zeigt man auf dem Katharinen-Kirchhofe, das ist indeß ganz entschieden ein Irrthum, denn in dem Archiv der Magdalenen-Kirche findet sich noch die Rechnung über die 22 Särge der Deputirten der Gironde 147 Frcs., Kosten der Beerdigung 63 Frcs., Summa 210 Frcs. Die Girondisten liegen auf dem Kirchhof der Sühnkapelle, denn das ist der ehemalige Magdalenen-Kirchhof.

Paris, 25. Juli. Die Interpellation Lamarmora's giebt der „France" wieder einmal Gelegenheit, ihren Preußenhaß zu beweisen. Natürlich stimmt sie ganz damit überein, den Ton der Usedom'schen Depesche anmaßend, gebieterisch, herrschsüchtig u. s. w. zu finden. Aber sie macht der preußischen Regierung noch den wunderlichen Vorwurf, sie habe es auf einen Vertilgungs- und Vernichtungskrieg gegen Oesterreich abgesehen gehabt, sie habe das Herz von Oesterreich treffen wollen u. s. w. Jeder kriegführende Theil sucht dem anderen so viel Schaden zu thun, als es irgend angeht. Preußen wollte 1866 wo möglich Wien erobern; es ist davon aber, wenn wir nicht irren, aus Rücksicht auf Frankreich abgestanden. Dagegen ist Napoleon I. in Berlin und in Wien als Sieger eingezogen und hat den König von Preußen bis an die russische Grenze verfolgt. Welch ein Unsinn, dem Urheber des preußischen Feldzugsplanes vorzuwerfen, er habe nicht mit der gehörigen Moderation attaquirt! In der Depesche vom 17. Juni steht kein Wort davon, welchen Frieden man mit Oesterreich abschließen wolle; es handelt sich darin nur um rasche Erzwingung des Friedens. Und weit entfernt von der Absicht, die österreichische Monarchie zu vernichten, hat Preußen auch nicht einen Zoll breit österreichischen Gebietes in Anspruch genommen.

Der offiziöse „Etendard" enthält folgende Mittheilung: „Man liest in der „Gazette de Lauzanne": „Die offiziösen Blätter haben Befehl erhalten, einen Feldzug gegen Preußen zu beginnen." Die beste Art, solche Dummheiten zu widerlegen, ist, darauf aufmerksam zu machen."

— Das französische Ministerium des Innern, das bisher sehr wenig Spaß zu verstehen schien, hat doch neuerdings gezeigt, daß es geistreichen Einfällen nicht ganz abhold ist. Die wunderbare Nachsicht, mit der bisher die Rochefort'sche „Lanterne", trotz ihrer so überaus persönlichen Polemik behandelt worden, mußte auf höheres Losungswort schließen lassen, sich jeder ernstlichen Feindseligkeit gegen dieses Organ zu enthalten. Da man denn aber doch dem Autor einen Possen spielen wollte, so kam das Preßbureau auf den Einfall, Herrn Rochefort für seine 64 Sedezseiten enthaltende „Lanterne" ein entsprechendes Kommunique einzusenden, das in einer Ausdehnung von 52 Seiten dem Schriftsteller auch wirklich ausgehändigt wurde. Man denke sich die Ueberraschung Rocheforts, als er Seite um Seite des unendlichen ministeriellen Manuskripts las. Rasch entschlossen, eilte er gestern sofort nach dem gesetzgebenden Körper, um Jules Favre darüber zu konsultiren, ob er wohl gehalten sei, ein so unendlich langes „Mitgetheilt" wortgetreu abzudrucken und sich so seinen ganzen Platz von ministerieller Prosa einnehmen zu lassen. Favre's Ausspruch war einer Zurückweisung der behördlichen Mitarbeiterschaft nicht günstig, aber da es für diese Woche schon zu spät war, soll das Riesen-Kommunique erst im nächsten Wochenhefte der „Lanterne" erscheinen.

— Die vom „Pays" gebrachte Proklamation des „Comité

central d'action de Paris" ist keineswegs, wie man vielfach geglaubt, ein Machwerk der Polizei, sondern ganz einfach das Manifest, welches Felix Pyat in London zum Besten gegeben und auf welches der Kaiser in seiner Fontainebleauer Unterredung angespielt hatte. Dasselbe zirkulirte in vielen Exemplaren in Paris und die Polizei wurde dadurch bestimmt, es im „Pays" zu veröffentlichen. — Gleich nach der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ein Bericht über die stürmischen Scenen telegraphisch an den Kaiser gesandt, der denn auch alsbald dem Präsidenten Schneider den Befehl zurücktelegraphirt hat, die Session sofort zu Ende zu bringen. Schneider hat darauf geantwortet, er habe die feste Hoffnung, am nächsten Dienstag die Versammlung bestimmt heimsenden zu können.

Petersburg, 23. Juli. Nach langer Unterbrechung veröffentlicht der „Invalide" wieder einen Bericht über die Waffenthaten in Centralasien. Ein solcher Bericht wurde schon mit Sehnsucht erwartet, da seit längerer Zeit Privatnachrichten die Einnahme Buchara's meldeten, ohne daß hierüber eine amtliche Kundmachung vorlag. Der Bericht, den wir jetzt erhalten, geht nun allerdings nicht über die erste Hälfte Juni hinaus, und da ist von der Einnahme Buchara's nicht die Rede. Keinesfalls jedoch haben die russischen Waffen seit der Einnahme Samarkands geruht. Schon am 18. Mai wurde durch ein Detachement unter Major von Stempel die von den Einwohnern verlassene Stadt Tschilek besetzt und die Befestigungswerke geschleift. Wichtiger war die Einnahme Urkut's, südöstlich von Samarkand gelegen, einer Stadt mit dreifacher Citadelle, die bisher noch nie genommen worden war. General Abramow wurde zu diesem Zwecke entsandt, und da da der erbliche Beg der Stadt sich geweigert hatte, nach Samarkand zu kommen, um mit General Kaufmann zu unterhandeln, so nahm Abramow die Stadt im Sturm, und zwar nach sehr hartnäckiger Vertheidigung. Er verließ dieselbe sofort wieder, und am andern Tage erschienen Deputationen in Samarkand, um die Unterwerfung anzuzeigen. Noch eine ganze Reihe anderer Gefechte wäre zu registriren; sie sind jedoch für den auswärtigen Leser ohne alles Interesse; es wird genügen zu konstatiren, daß die russischen Truppen speziell durch die Vorzüge ihrer Artillerie den Armeen ihrer Gegner überlegen sind und meist so gekämpft wird, daß russischerseits von ernsten Verlusten gar nicht die Rede ist; noch lange ehe die Mannschaft in die Schußweite des Feindes gelangt, ist letzterer durch die Artillerie bereits in die Flucht geschlagen. Das wäre wohl ein Sieg der Wissenschaft über die Materie zu nennen, aber die bedeutenden Verluste, welche dem Feinde auf der Flucht beigebracht werden, beweisen, daß sich die russische Artillerie und auch die Kavallerie das Vergnügen nicht nehmen lassen, die fliehenden Gegner zu vernichten. Ob indeß wirklich bei der Einnahme von Urkut, wo Mann an Mann gekämpft wurde, die russischen Truppen nur einen Todten hatten, wie der Bericht des Generals Abramow meldet, muß dahin gestellt bleiben. Die interessanteste Episode der letzten Wochen war jedenfalls der Ausbruch des Generals Kaufmann selbst gegen Katy-Kurgaue an der Spitze fast aller seiner Truppen, während in Samarkand nur eine Abtheilung unter Major v. Stempel zurückblieb. Auch Katy-Kurgaue wurde selbstverständlich nach kurzem Gefecht genommen und dem Feinde erheblicher Verlust beigebracht. Mittlerweile war aber General Kaufmann ohne Nachricht aus Samarkand geblieben, er trat also den Rückmarsch dahin an und erfuhr nun auf dem Wege, daß bereits sechs an ihn abgesandte Couriere von den feindlichen Truppen abgefangen worden seien, welche in großen Haufen Samarkand selbst angegriffen, die Stadt besetzt und den Major Stempel gezwungen hatten, sich in die Citadelle zurückzuziehen, wo die Garnison mit Hülfe der Kranken sich nur mühsam hielt. Als die Rückkehr Kaufmanns und seiner Truppen bekannt wurde, gab indeß der Feind die Belagerung auf. Ob es dem Herrn Generalgouverneur zum Ruhme gereicht, diese neueste und jedenfalls wichtigste Eroberung einer solchen Gefahr ausgesetzt zu haben, möchte fraglich erscheinen, um so mehr, als er auch die Einwohner Samarkands veranlaßte, mit den Feinden gemeinsame Sache zu machen, was in einer Stadt, die nun einmal russischer Besitz bleiben soll, nicht angenehm und auch nicht politisch ist. Der „Invalide" versichert auch diesmal wieder, daß in jener Gegend „die Handlungen Rußlands nicht von seinen friedlichen Absichten abhängen und es nicht in seiner Macht liegt, auf die Waffengewalt dort zu verzichten."

Pommern.

Stettin, 28. Juli. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen „Kredit-Vereins," die unter dem Vorsitz des Herrn Lehmann stattfand, verlas Herr Direktor Köppen den Verwaltungsbericht über das Geschäft in den ersten sechs Monaten dieses Jahres, aus welchem wir Folgendes mittheilen: Die Zahl der Mitglieder ist von 645 auf 668 und die Summe der Beiträge von 36,681 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. auf 37,994 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. gestiegen; es befinden sich darunter 172 Volleinzahlungen à 100 Thlr., 34 Zahlungen von 75 bis 100 Thaler, 238 Zahlungen von 50 bis 75 Thlr., 65 Zahlungen von 25 bis 50 Thlr., 159 Zahlungen unter 25 Thaler. Am 1. Januar schuldete der Verein auf Darlehns-Konto 92,743 Thlr. 22 Sgr., auf Spareinlagen-Konto 30,229 Thlr. 15 Sgr., auf Konto-Kurrent 25,530 Thlr., hierzu nahm derselbe seitdem auf resp. 50,765 Thlr. 2 Sgr., 13,615 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. und 114,890 Thlr. 23 Sgr.; zurückgezahlt wurden dagegen resp. 46,873 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., 6932 Thlr. 9 Sgr. und 106,920 Thlr. 23 Sgr. Der Verein schuldete mithin ult. Juni an Darlehnen 96,635 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., an Spareinlagen 36,912 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. und auf Konto-Kurrent 33,500 Thlr., zusammen also 167,047 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., erstere beiden Summen werden mit resp. 4, $4\frac{1}{2}$ und 5 Prozent, letztere mit 3 Prozent verzinst. Das eigene Vermögen des Vereins betrug inkl. des Reservefonds von 3149 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. ult. Juni 41,143 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. oder $24\frac{63}{100}$ Prozent der angeliehenen fremden Gelder. Das Guthaben bei der Rittersch. Privatbank betrug am 1. Januar 34,501 Thlr. 16 Sgr., eingezahlt wurden 58,000 Thlr., zurückgenommen 77,501 Thaler 16 Sgr., Guthaben pr. 1. Juli cr. also 15,000 Thaler. Die Höhe der an die Mitglieder gegebenen Darlehne betrug am 1. Januar 154,889 Thlr. 19 Sgr., neu ausgeliehen wurden 387,554 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf., zurückgezahlt sind 355,994 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf.; demnach hatte der Verein am 4. Juli von seinen Mitgliedern 186,450 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. zu fordern. Die in den 6 Monaten ausgeliehenen Gelder vertheilen sich auf 2594 Posten in Höhe von 5 bis 5000 Thlr. Die Zinseneinnahme beläuft sich auf 7265 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., der Kassenumsatz auf 1,249,445 Thaler 17 Sgr. 1 Pf., der Kassenbestand pr. 1. Juli auf 2065 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. und die Gesammtsumme der seit Gründung des Vereins (1. Mai 1861) an die Mitglieder ausgeliehenen Gelder auf 2,899,817 Thaler 22 Sgr. 2 Pf.

— Die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn veröffentlicht einen neuen Fahrplan, welcher vorbehaltlich der Genehmigung des Ministers für Handel ꝛc. vom 1. August ab auf den von ihr verwalteten Eisenbahnen eingeführt werden wird. Danach wird ein neuer Schnell- resp. Eilzug eingeführt, welcher Morgens 8 Uhr 6 Min. aus Stargard abgeht, 11 Uhr 47 Min. in Posen ankommt, 12 Uhr 2 Min. von dort weitergeht und 4 Uhr 4 Min. Nachmittags in Breslau und 9 Uhr 37 Min. Abends in Myslowitz eintrifft. Der jetzt 11 Uhr 25 Min. Morg. von Stargard nach Breslau abgehende Zug wird künftig 11 Uhr 16 Min. abgehen und der jetzt 9 Uhr 2 Min. Abends abgehende künftig 9 Uhr 12 Min. Ueber den Anschluß nach Wien enthält der neue Fahrplan keine Angaben, ebensowenig der gleichzeitig veröffentlichte neue Fahrplan der Niederschles.-Märk. Eisenbahn, welcher gleichfalls am 1. August in Kraft tritt.

— Am nächsten Freitag findet, wie alljährlich, im Lokale der Grünhofbrauerei ein großes Konzert zum Besten der Pensions-Wittwenkasse der Musikmeister des preußischen Heeres statt. Die Ausführung verspricht diesmal eine besonders großartige zu werden, indem bei derselben dem Vernehmen nach circa 160 Musiker der verschiedenen Truppentheile mitwirken werden.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Juli. Der König von Schweden ist heute Vormittag aus Muskau hier eingetroffen, in Streit's Hotel abgestiegen und wird heute Abend die Reise über Jütland und die dänischen Inseln nach Schweden fortsetzen.

Darmstadt, 26. Juli. Der Großherzog hat heute den nordamerikanischen Gesandten beim norddeutschen Bunde, Bancroft, in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen das Beglaubigungsschreiben als Gesandter der nordamerikanischen Union am Großherzoglichen Hofe entgegengenommen.

München, 27. Juli. Der König wird sich den 1. August zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Kissingen begeben.

Wien, 27. Juli. Heute früh hat das Festschießen unter lebhafter Betheiligung begonnen. Die Zahl der am Feste theilnehmenden Schützen beträgt ungefähr 15,000.

Wien, 26. Juli. Um 10 Uhr Vormittags begann der Schützenzug, begünstigt vom schönsten Wetter, sich in Bewegung zu setzen. Der Zug passirte zuerst die prachtvoll geschmückte Ringstraße und wurde überall von einer ungeheuren Volksmenge stürmisch begrüßt. Am Schwarzenberger Platz übergab der Bundespräsident Schröder die Bundesfahne der Stadt Wien. Bürgermeister Zelinka dankte im Namen der Stadt, versprach die Bundesfahne redlich zu hüten, als ein Symbol deutscher Eintracht. Der Schützenzug brauchte fünf Stunden, um nach dem Festplatz zu gelangen.

— Bei dem den Schützen gegebenen Bankett hielt der Präsident des Centralkomités, Kopp, die Begrüßungsansprache an die Gäste. Er betonte darin die Zusammengehörigkeit von Oesterreich und Deutschland und brachte ein Hoch auf deutsches Streben nach Recht und Freiheit aus. Dann folgte Willau aus Mainz mit einem Hoch auf den Kaiser, der das Banner der Freiheit auf der Hofburg aufgepflanzt habe. Der Toast des Ministers des Innern, Giskra, auf das deutsche Volk in allen seinen Stämmen wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen. Bürgermeister Zelinka begrüßte die Schützen im Namen der Bürger von Wien. Mittermayer aus Heidelberg brachte ein Hoch aus auf die konstitutionelle Regierung Oesterreichs. Giskra dankte und sagte, das jetzige Ministerium habe die Regierung in der Ueberzeugung übernommen, daß Oesterreich ein Riese sein würde, sobald alle Fesseln gelöst seien, welche Unverstand und unglückliche Verträge ihm angelegt hätten. Durch den Fortschritt werde Oesterreich stark werden. Zelinka trat darauf an den Minister heran und Beide tranken auf ein intelligentes vom Throne aus gefördertes Bürgerthum. Fabricius aus Frankfurt brachte ein Hoch auf das österreichische Abgeordnetenhaus aus, worauf der Vicepräsident Hopfen dankte. Während des Festbanketts langten von allen Seiten Telegramme mit zahlreichen Glückwünschen an, darunter auch eins vom Reichskanzler Beust und eins vom Herzog von Koburg.

Paris, 26. Juli. Der „Constitutionel" sagt, daß der rumänischen Regierung gegenüber eine weitere Nachsicht nicht gestattet sei; man werde sehen, ob ihre Energie bei der Unterdrückung der Banden die Aufrichtigkeit ihrer Versicherungen, die Ordnung und die Verträge aufrecht zu erhalten, bestätigen werde. — Die „Patrie" glaubt, daß die bulgarischen Revolutionäre am meisten Unterstützung aus Griechenland und Rußland hätten, und räth Rumänien zu einer energischen Kundgebung, welche von den Großmächten und namentlich von Frankreich mit Genugthuung aufgenommen werden würde.

Lissabon, 26. Juli. Die hiesigen Zeitungen berichten, daß auf Befehl des Gouverneurs der englischen Besitzungen auf Sierra Leone die Mannschaft des englischen Kanonenbootes „Pandora" in der Kolonie Guinea gelandet ist; die portugiesische Flagge ist niedergehauen und durch die englische ersetzt, auch ist die portugiesische Wache gefangen genommen. — Es verlautet, daß hier zwei Kriegsschiffe ausgerüstet werden, welche nach der Küste von Afrika gesendet werden sollen.

London, 27. Juli. Nach einem „Daily News" aus Washington vom gestrigen Tage zugegangenen Telegramm hat der Kongreß dem Präsidenten Johnson ein Mißtrauensvotum ertheilt und die Befürchtung ausgesprochen, daß im Süden bei der im November stattfindenden Präsidentenwahl Unruhen vorkommen werden. — Der Präsident hat den Befehl gegeben, aus den in die Union wieder aufgenommenen Südstaaten die Truppen zurückzuziehen.

London, 27. Juli. Der „Herald" glaubt ungeachtet einzelner Dementi's an die Wahrheit der Nachrichten über Allianzverhandlungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland. Das Blatt hält jedoch die Einwilligung der beiden letzteren Staaten für unwahrscheinlich, weil eine solche Allianz für sie fast ein vollständiger Verzicht auf Unabhängigkeit und Souveränetät sein würde. Uebrigens würden Großbritannien und andere Mächte einem solchen Plane entgegentreten. — Der frühere Lordkanzler, Lord Cranworth, ist gestorben.

Bukarest, 25. Juli. Minister Bratiano wird zu Giurgewo sofort die strengste Untersuchung einleiten und zur Verhinderung jeder revolutionären Bewegung die strengsten Maßregeln ergreifen. Die Regierung hat bereits einen höheren Offizier nach Giurgewo gesandt und die Dorobantzen aus 2 Distrikten zusammenberufen. Eine Kompagnie Infanterie ist nach Giurgewo, zwei Eskadrons Kavallerie sind nach Alexandria und zwei nach Zimnitza, den Centren der bulgarischen Bevölkerung abgegangen. Außerdem wurden die Grenzwachen verdoppelt, Patrouillen organisirt und bulgarische Versammlungen verboten. Niemand kann die Donau ohne die strengste Kontrole passiren. Die richterliche Untersuchung hat ergeben, daß 150 Bulgaren, die sich in den Wäldern und Sümpfen bei Pietrochani verborgen gehalten, am 18. auf das türkische Ufer hinübergegangen sind. Die Verschworenen hatten gehofft, aus der durch die rumänischen Wahlen hervorgerufenen Stimmung und daraus, daß das türkische Donauufer in Folge der Truppenkonzentration an der serbischen Grenze von Truppen entblößt war, Vortheil zu ziehen. Die rumänische Regierung fühlt sich stark genug, die Bildung von Insurgentenbanden in Rumänien zu verhindern. — Unter den in Giurgewo verhafteten Bulgaren befindet sich einer, der mit einem russischen Passe versehen war.

Vermischtes.

— In Kopenhagen wirkt schon seit längerer Zeit ein Verein zur Volksaufklärung, welcher es sich angelegen sein läßt, kleine Bücher von 10 bis 12 Bogen zur Bildung, geistigen Erhebung und Veredlung des Volkes um billigen Preis unter das Volk zu bringen, zu welchem Zwecke spezielle Kolporteure, wie bei religiösen Vereinen, das Land durchziehen, die zugleich Unterricht in dem Singen der verbreiteten Lieder ertheilen. Unter den Büchern befindet sich u. A. eine kurze Geschichte des dänischen Bauernstandes, eine Geschichte der preußischen Volkserhebung unter Stein gegen Napoleon I., eine Auswahl mittelalterlicher Volkslieder, eine Oehlenschläger'sche Tragödie ꝛc. Jetzt hat der Verein auch Björnson's Bauern-Novelle: „Ein fröhlicher Bursch" in 6000 Exemplaren vom Dichter angekauft.

— Das transatlantische Kabel, zu dessen Legung die durch den Baron Erlanger und Herrn Reuter vertretene Gesellschaft konzessionirt ist, wird von Brest aus nach der französischen Insel St. Pierre-Miquelon und von da nach der Küste von Neubraunschweig, durch die nordamerikanischen Staaten Maine, New-Hampshire, Massachusetts und Connecticut nach Newyork gehen. Es hat zwischen Brest und St. Pierre-Miquelon eine Länge von 2688 und zwischen St. Pierre-Miquelon und Newyork eine Länge von 960 englischen Seemeilen. Laut den Bestimmungen des Vertrages muß am 1. Sept. 1869 das Kabel vollständig versenkt sein. Es wird also die Arbeit des Einlassens in den Monaten Juli und August 1869, in der besten Jahreszeit, vor sich gehen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. Juli. Angekommene Schiffe. Olga, Hohensaag von Stockholm. Die Erndte (SD), Dehnike von Stolpmünde. St. Petersburg (SD), Liskow von Petersburg. Ceres (SD), Braun von Kiel. Ariel, Gustke von Stockholm. Gode Hensigt, Jörgensen von Petersburg. George Weiß, Petry von Kopenhagen. Johanna, Ehlert; Arcona, Hohensang von Memel. Venus, Rathke von Rügenwalde. Hulda, Büsching von Danzig. Lina, Erich von Norrköping. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Ulffo (SD), — —. Colberg (SD), Streck von Danzig. Falken (SD), Sellmann von Kopenhagen.

Börsen-Berichte.

Berlin 27. Juli. Weizen loco ohne Umsatz, Termine matt. Von Roggen auf Termine waren heute nur die nahen Sichten und besonders der laufende Monat durch fortgesetzte Kündigungen, welche nur theilweise Erledigung fanden, überwiegend angeboten und büßte derselbe ca. $1\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wispel im Preise ein. Für die späteren Sichten waren vielseitige Kauforders eingelaufen, weshalb sich vorgestrige Notizen auch ziemlich behaupteten. Loco-Waare fand wenig Beachtung und ließ sich schwer placiren. Gek. 11,000 Ctr. Hafer loco reichlich offerirt, Termine unverändert. Gek. 2400 Ctr.

In Rüböl ging im Ganzen nur wenig um. Die Haltung war matt und konnte man eher eine Kleinigkeit billiger zum Schlusse ankommen. Spiritus fest und vereinzelt höher eröffnend, ermattete im Verlauf, schließt jedoch wieder fester und gegen Sonnabend ca. $\frac{1}{12}$ Rt. höher. Gekündigt 10,000 Qrt.

Weizen loco 75—96 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli $70\frac{1}{2}$, $71\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August 68 Rt. bez., Septbr.-Oktober 65 Rt. bez.

Roggen loco, neuer $57\frac{1}{2}$—58 Rt. ab Bahn und frei Haus bez., abgelaufene Anmeldungen 52, $50\frac{3}{8}$ Rt. bez., pr. Juli $53\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $52\frac{3}{4}$ Br., Juli-August $51\frac{1}{4}$, $51\frac{1}{2}$, $51\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 50, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $49\frac{1}{2}$, 49 Rt. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., November-Dezember $47\frac{3}{4}$, $48\frac{1}{2}$, 48 Rt. bez., Februar-März 48 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{5}{24}$, $5\frac{5}{6}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{3}{4}$, $5\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{3}$, $4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{8}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4 bez. u. Gd., $4\frac{1}{24}$ Br., Juli-August 4 bez. u. Br., $3\frac{11}{12}$ Gd., September-Oktober $3\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Oktober-November $3\frac{2}{3}$ Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—$34\frac{1}{2}$ Rt., schles. $32\frac{1}{2}$—$33\frac{1}{4}$ Rt., feiner sächsischer 34 Rt. ab Bahn bez., per Juli 31, $30\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $29\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $28\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt.

Winterraps 72—76 Rt., Winterrübsen 70—75 Rt.

Rüböl loco $9\frac{2}{3}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $9\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $9\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. Juli und Juli-August $18\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., August-September $18\frac{13}{24}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $17\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $16\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$, $16\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auf bessere Wiener Notirungen war heute die Stimmung nicht allein fest, sondern auch das Geschäft lebhafter als in voriger Woche.

Wetter vom 27. Juli 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	14,0 R.,	Wind O
Brüssel	17,4 R.,	W	Königsberg	12,5 R.,	NO
Trier	15,3 R.,	NO	Memel	9,8 R.,	NO
Köln	18,1 R.,	SO	Riga	12,7 R.,	NW
Münster	13,6 R.,	NW	Petersburg	11,1 R.,	O
Berlin	13,9 R.,	O	Moskau	— R.,	—
Stettin	11,6 R.,	O	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	12,0 R.,	SO
Breslau	11,0 R.,	Wind O	Stockholm	12,4 R.,	—
Ratibor	— R.,	—	Haparanda	10,8 R.,	SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34	B
Altona-Kiel	5	4	114¾	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	77⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	G
Berlin-Hamburg	9½	4	173	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	8	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69⅛	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	121⅞	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	129¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	104⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	102½	bz
do. do.	5	5	103½	B
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93⅞	B
Löbau-Zittau	½	4	51½	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	159¼	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	161½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	G
do. do. B.	4	4	94	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¼	bz
Mecklenburger	2½	4	73	B
Münster-Hamm	4	4	89¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3¼	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	188½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	—	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	150½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	bz
Rheinische	7½	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	25¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	G
Stargard-Posen	4½	4½	95⅛	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107½	bz
Thüringer	8½	4	141½	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84¼	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	76	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	bz
do. II.	4½	93¾	B
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	90½	G
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83¼	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	91	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	89	G
do. C.	4	85½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	B
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	91½	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	83⅛	bz
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	83	B
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89¼	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	bz
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	G
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68¼	G
do.	4½	96	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	bz
do. II.	4	84¾	G
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83½	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	G
Oberschlesische A.	4	86½	G
do. B.	3½	78½	bz
do. C.	4	85¾	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	77½	bz
do. F.	4½	93¾	G
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
do. neue	3	261	bz
[illegible]	4	85½	B
do. v. St. gar.	3½	81	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	bz
do. 1862	4½	91¼	bz
do. v. St. gar.	4½	98½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	86⅜	G
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89½	G
Schleswigsche	4	91	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	92¾	B
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216¾	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	95	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120¼	bz
Kurhessische Loose	—	54⅝	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅛	bz
do.	4½	97¼	bz
do.	3½	77¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78¼	bz
do. neue	4	85¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	84⅝	G
do.	4½	91¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do.	4	83⅛	bz
do. neue	4½	82¾	bz
do. neueste	4½	91¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88⅛	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91¼	bz
Schlesische	4	91	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12¼	bz	Goldkronen	9 11¼	bz
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	89 7/16	bz	Louisd'or	111⅞	bz	Friedrichsd'or	113¼	bz
Russ. Bankn.	82¾	bz	Sovereigns	6 23½	bz	Silber	29 23½	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100¾	bz
" 35 fl.-Loose	—	30	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¾	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	G
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metalliques	5	52¾	B
" National-Anl.	5	56½	bz
" 1854er Loose	4	71¼	bz
" Credit-Loose	—	81½	G
" 1860er Loose	5	78½	bz
" 1864er Loose	—	58½	G
" 1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	53¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112⅞	bz
do. 1866	5	112¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	77⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	90¾	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	119½	G
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	105¼	B
Bremen	5¾	4	113¼	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	107	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97½	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	160	G
" Landes-	5¼	4	88	bz
Disconto-Commund.	8	4	118	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	144	bz
Genf, Credit-	—	4	22	G
Gera	5⅛	4	96	bz
Gotha	5¼	4	94¼	B
Hannover	4	4	83	B
Hörder Hütten-	—	5	110½	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	103⅝	bz
Luxemburg	7⅓	4	98¼	B
Magdeburg	4	4	93½	G
Meiningen, Credit-	7	4	99	bz
Minerva Bergw.-	0	5	38⅛	G
Moldau, Credit-	5	4	21	bz
Norddeutsche	7¼	4	124½	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	95½	bz
Phönix	—	5	123	B
Posen	5⅗	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¼	B
Rostocker	6 5/12	4	114	B
Sächsische	7 7/50	4	115⅝	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	117	bz
Thüringen	4	4	70⅞	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111¾	G
Weimar	4½	4	93[illegible]	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emma Schmidt mit Herrn Bernhard Rose (Papenhagen—Colberg). — Fräul. Alwine Ziehm mit dem Kaufmann Herrn Theodor Schultz (Stolp).

Gestorben: Frau Maria Richlewsky (Stettin). — Frau Alwine Kleese geb. Dähn (Grimmen). — Ww. Anna Schröder geb. Dahn (Tribseer-Vorstadt). — Sohn Robert des Herrn Wolff (Anklam).

Stettin, den 24. Juli 1868.

Polizei-Verordnung,

betrifft das unbefugte Betreten des Kirchhofes an der St. Gertrud-Kirche hier.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch **das unbefugte Betreten des Kirchhofes an der St. Gertrud-Kirche** bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu drei Thalern, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verhängt wird, verboten.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 19. d. M. in der Elisabethstraße 1 Hundehalsband mit der Marke 1021 de 1868. Am 20. d. M. am Dampfschiffbollwerk 1 Hohl-Schlüssel. Am 18. d. M. in der Nähe der Schiffbaulastadie 1 Beutel mit Rübsamen. Am 21. d. M. auf dem Flur des Königl. Kreisgerichts 1 silberner Löffel. Am 18 d. M. im Hause gr. Domstraße Nr. 15 1 kleiner Wachtelhund, schwarz und braunen Flecken.

Verloren. Auf dem Wege von Grabow bis gr. Ritterstraße Nr. 5 1 goldene Broche mit Korallenkranz.

Bekanntmachung.



Vom 1. August d. J. ab wird die auf unserer Hinterpommerschen Zweigbahn Belgard—Colberg neu errichtete Station Fritzow für den Personen-, Güter- und Viehverkehr eröffnet.

Stettin, den 20. Juli 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Böttcher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Extrafahrt

von Cöslin, Nassow, Colberg, Degow, Fritzow, Cörlin, Belgard, Gr.-Rambin, Schivelbein und Labes nach Berlin,
am Sonntag, den 9. August cr.,

Abfahrt von Cöslin	5	Uhr	30	Minuten Morgens.
" Nassow	5	"	50	" "
" Colberg	5	"	3	" "
" Degow	5	"	22	" "
" Fritzow	5	"	35	" "
" Cörlin	5	"	48	" "
" Belgard	6	"	10	" "
" Gr.-Rambin	6	"	35	" "
" Schivelbein	6	"	58	" "
" Labes	7	"	34	" "
Ankunft in Berlin	1	"	36	" Nachmittags.

Die Rückfahrt von Berlin kann nach Belieben mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge, Courierzüge ausgenommen, bis zum 14. August cr. einschließlich zurückgelegt werden.

Billets zur Hin- und Rückfahrt sind an den gewöhnlichen Verkaufsstellen auf den betreffenden Bahnhöfen zum Preise von 5 Rß. und 3 Rß. für die Person in II. resp. III. Wagenklasse zu haben. Der Verkauf beginnt am 5. August cr. und wird am 8. August Mittags geschlossen.

Kleine, leicht tragbare Gegenstände können, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden, in den Wagen mitgeführt werden, alles andere Gepäck kann nur gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gepäckfracht ohne Gewährung irgend welchen Freigewichts im Packwagen befördert werden. Derartiges Gepäck ist jedoch spätestens eine Stunde vor Abfahrt bei der betreffenden Gepäck-Expedition aufzuliefern.

Stettin, den 23. Juli 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Metzenthin.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Lazarethgebäudes in der Hilfs-Straf-Anstalt zu Gollnow soll die Lieferung von ca. 7500 Kubik-Fuß Rüdersdorfer Steinkalk, 26 Tonnen Stettiner Cement, 19 Schock ungeschältem Putzrohr, 55 Mille Rohrnägel, 104 Mille Verblendziegel I. Klasse, 46 Mille Mauerziegel II. Klasse, 9000 Zollpfund Schmiedeeisen in verschiedenen Dimensionen, 200 Schock Bodenspicker, 50 Schock Lattnägel, 120 Schock ganze Brettnägel im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden.

Portofreie Submissions-Offerten mit der Bezeichnung „Lieferung auf Baumaterialien“ und unter Beifügung von Proben der Mauerziegel und Nägel sind bis zum 15. August d. J., Abends 6 Uhr einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind sowohl bei uns als in der Hilfs-Straf-Anstalt zu Gollnow einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien-Gebühren zugesandt werden.

Naugard, den 24. Juli 1868.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Berlin, den 13. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf wiederholte Unglücksfälle, welche sich bei der Versendung von Zündpillen zu Salon-Pistolen, sogenannten Amorces, zugetragen haben, macht das General-Post-Amt neuerdings dringend darauf aufmerksam, **daß bestimmungsmäßig solche Gegenstände zur Beförderung mit der Post nicht aufgegeben werden dürfen, deren Versendung mit Gefahr verbunden ist, namentlich alle durch Reibung, Luftzudrang, oder Druck und sonst leicht entzündliche Sachen. Zu diesen von der Versendung durch die Post unbedingt ausgeschlossenen Gegenständen** sind die Amorces sowohl wegen ihrer leichten Entgündlichkeit als wegen der sehr beträchtlichen explosiven Wirkungen, welche durch sie hervorgebracht werden, in hervorragender Weise zu zählen, und ist die Auflieferung derselben auch dann **nicht** gestattet, wenn die Sendung äußerlich durch Anbringung eines Glaszeichens oder eines ähnlichen Vermerkes einer erhöhten Vorsicht bei der Behandlung empfohlen sein sollte.

Wer Gegenstände, welche von der Versendung durch die Post ausgeschlossen sind, mit Verschweigung des Inhalts oder unter unrichtiger Angabe desselben zur Post aufliefern sollte, hat außer der ihn nach den Landesgesetzen treffenden Bestrafung für jeden entstehenden Schaden zu haften.

General-Post-Amt
des Norddeutschen Bundes.
v. Philipsborn.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Donnerstag, den 30. Juli cr., Vormittags um 10 Uhr Oberwiek Nr. 88 ein Prahm,
um 11½ Uhr Bäckerberg Nr. 5 ein Schweinestall, eine Partie Holz,
um 11 Uhr Galgwiese Nr. 1 circa 50 Ctr. Heu und 2 ausländische Mutterschafe,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Bücher-Preisherabsetzung!

die besten Bücher! neu!
Pracht- und Kupferwerke, Classiker,

Romane, Unterhaltungslectüre, Belletristik ꝛc., für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund,

zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Garantie für **neue complete** fehlerfreie Exemplare.

Album für Kunst u. Dichtung, großes brillantes Prachtkupferwerk aller ersten Ranges, mit Text der ersten Schriftsteller, in groß Quart, brillanter Einband (mit Goldschnitt und reicher Deckelverzierung), statt 16 fl nur 6 fl ö. W.! — **Illustrirte Naturgeschichte aller Reiche**, 726 gr. Octavseiten stark, und **300** naturgetreuen Illustrationen, nur 2⅓ fl! — **Bibliothek historischer Romane**, in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, 10 starke große Octavbände, statt 30 fl nur 3 fl! — Die **Kunstwerke des Alterthums**, das Gesammtgebiet der bildenden Kunst enthaltend mit **60** Stahlstichen u. vollst. kunstgeschichtlichen Text gr. Quart, sehr eleg. gebd., nur 5 fl! 1) **Börnes Werke** eleg. ausgestattete Gesammtausg. in 12 starken Oktavbänden, feinstes Velinpapier mit Portrait, 2) **Lessings** poet. u. dramatische Werke, beide zus. 6 fl 60 Nkr.!!! — **Jäckel**, Leben und Wirken. Dr **Martin Luthers** Prachtaus . mit 22 feinsten Stahlstichen 3 Bd. nur 1 fl 80 kr.! — **Meyer's Universum**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den **hunderten** Stahlstichen, beste Octav-Ausgabe in 3 Pracht-Einbänden, mit Vergoldung, nur 6 fl! — **Episoden aus dem russischen Leben**, von Dr. Richard Wendt, 3 Oct.-Bde. (sehr interessant), nur 2 fl! — **Hogarth's** Kupferstiche, in getreuester Manier gestochen, Querfolio, statt 26 fl nur 7 fl! — **Zschocke's** humoristische Novellen, in 3 Octavbdn., neueste Auflage, nur 2⅔ fl! — Schmidt's Geschichtsbilder, aus dem 15. Jahrhundert, 4 Bände, mit feinen Stahlstichen, Velinpapier, zusammen nur 2⅓ fl: — 1) Schiller's sämmtliche Werke, Cotta'sche Ausgabe, vollständig in 12 Bänden 2) Göthe's Werke, 12 Bände 3) Dr. Künzel, Hausschatz der deutschen Prosa, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, in 3 großen starken Lexicon-Octavbdn., alle drei Werke zusammen nur 8 fl! — Grosses vollständiges Conversations-Lexicon, neueste Auflage, in 15 starken Lexicon-Octavbänden, A—Z, statt 30 fl nur 12 fl! — Der persönliche Schutz, mit anotomischen Abbildungen, nur 2 fl! — Die Kunstschätze Wiens, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, m. erklärendem Text v. Perger, sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, mit 108 meisterhaften Stahlstichen, (Kunstblätter des österr. Lloyds in Triest,) 36 Theile, größtes Quart, Pracht-Ausg, nur 12 fl! die k. Bilder-Gallerie im Belvedere apart nur 6 fl. Die **Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, groß. Prachtkupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do. nur 12 fl! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 Octavseiten Text, mit 300 Illustrationen, nur 2 fl! — **Das Weltall**, großes naturhistorisches Prachtkupferwerk, mit sämmtlichen Kupfern (Ton- und Farbendrucke), vollständig in 4 großen starken Octavbänden, sehr elegant, nur 6 fl! — **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde. gr. Octav, nur 3 fl! — 1) **Opern-Album**, Sammlung von 59 der beliebtesten und neuesten Opern-Melodien für Pianoforte, sehr eleg. ausgestattet. 2) **Tanz-Album** für 1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, beide zus. nur 4 fl! — 1 **Saphier's** ausgewählte humoristische Schriften, mit Portrait in Stahlstich, feinstes Papier, 2) **Der Ehespiegel**, (humoristisch), beide zus. nur 2 fl! — **Illustrirte populaire Mythologie aller Völker der Erde**, 10 Bände, mit zahlreichen Illustrationen, nur 2 fl! — **Kaiser Joseph II.**, Prachtwerk, 352 große Octavseiten Text, nebst **80 Illustrationen**, Velinpap., nur 2 fl! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, **12** Bände, mit feinen Stahlstichen, in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Wolfgang Menzel**, Sammlung von über **500** der vorzüglichsten Gedichte aller Nationen, circa **800** große Octavseiten, beide Werke zusammen nur 5⅔ fl! 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, 1867, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Octavseiten stark, 3) **Conversationsbuch** in drei Sprachen, herausgegeben von de Castres, alle drei Werke zusammen nur 2 fl 30 Nkr.! — **Chevalier de Faublas**, vollständigste deutsche Ausg. in 2 großen starken Octavbanden, eleg. nur 4 fl! — **Pölitz**. Neueste große allgemeine Weltgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, vollständig in 4 großen Octavbänden, umgearbeitet von Professor Bülau (1853), nur 4 fl! — 1) **Langbe n's** Gedichte, 2) **Briefwechsel** berühmter Männer und Frauen, (Humboldt — Varnhagen — Rahel — Schiller — Göthe) ꝛc. ꝛc., sehr elegant ausgestattet, beide Werke zusammen nur 2½ fl! — 1) Bösche's Reisen in Brasilien, 300 Seiten stark, 2) **Dr. Kortim**. **Die Jobsiade**, 3 Theile, mit allen Illustrationen, über 400 Seiten stark, 3) Carl Beck's Lieder, alle drei Werke zus. nur 2 fl! — **Feierstunden**, großes beliebtes Pracht-Kupferwerk mit hunderten Abbildgn. und Kunstblattern (Stahlstiche und Farbendruck) nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bde., größtes Octavformat, zus. nur 3¼ fl! — **Dr. Heinrich**, Rathgeber und Abhandlung über die Geschlechtskrankheiten, 2 fl! — 1) Körner's sämmtl. Werke, neueste vollständigste Ausgabe, 1868, mit Stahlst., 2) Reichenbach's illustr. Naturgeschichte, über **500** Seiten stark, beide Werke zusammen nur 3 fl! — Bibliothek deutscher Klassiker, **60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlst., zus. nur 2 fl ö. W.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 10 fl an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effectuirt. Man wende sich nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
Neuerwall 66.

Da Postvorschuß nach den k. k. österreichischen Staaten hier nicht zulässig ist, so wird ersucht, den Betrag der Bestellung gefälligst beifügen zu wollen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousfirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Großer Ausverkauf
der
Pianoforte-Handlung
von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Weltausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868. Hochachtungsvoll
Carl René.

Feine Gewürze, als:

Canehl. Cardamom, Cassia, Zimmt, Engber, Macisblumen, Macisnüsse Nelken, weissen & schwarzen Pfeffer, Piment etc.

pfundweise und ausgewogen empfehlen
Mattheus & Stein.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl bei

A. Tœpfer,
Hoflieferant.

I. Lager: Schulzen- u. Königstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt 12—13.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ½ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher Dr. A. Lohrengel in Leipzig.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fallen **vollständige** Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Rt. 20 Sgr. Pr.-Ct. sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Herrn **A. Günther** zur Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin**.

Eine große gut erhaltene
Botanisirtrommel
ist **billig** zu verkaufen gr. Lastadie, Wallstraße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Zum Leichen- waschen, und ankleiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstr. Nr. 20, 2 Treppen.

Vermiethungen.

Gr. Domstraße 13 Parterre ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Quartier eignet sich da die Zimmer groß und hoch sind, besonders zum Geschäftslokal.

Gr. Wollweberstr. 17 ist zum 1. Oktober 1 sehr fr. Wohnung von 3 Stuben, Entree, Cab., Küche mit Wasserleitung und Zubehör für 144 Rt. miethsfrei.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober cr. miethsfrei.

H. Ellert.

---

2 comfortabel eingerichtete Sommerwohnungen mit Gartenpromenade und herrliche Aussicht in's Freie sind billig zu vermiethen in Finkenwalde 9. Das Nähere in Finkenwalde oder in Stettin gr. Schanze 4a, 2 Tr. l. L

Gr. Wollweberstr. 68 ist eine Wohnung 4 Treppen best. in 4 Stuben, Cab. mit allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres Louisenstr. 4 parterre.

Mauerstr. 1, Sonnenseite, 3 Tr. l. ist eine Wohn. v. 3 Stub., 1 Kab. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frauenstr. 22 ist die 3 Tr. hoch belegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Rosengarten 17 ist Entree, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Closet und Zubehör mit Wasserleitung, Keller u. Bodenraum zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Rosengarten 17 ist Entree, 2 Stuben, Cabinet, Küche, Closet und Zubehör mit Wasserleitung, Keller und Bodenraum zum 1. d. J. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 36 sind 2 Wohnungen, eine von 2 Stuben und eine von 3 Stuben mit Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen.

Ein Comtoir im Parterre gelegen, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven und Entree ist Frauenstr. 22 sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Grabow, Gießereistraße 7 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Die Parterrewohnung gr. Wollweberstr. 59, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, soll zum 1. Oktober cr. einem ruhigen Miether überlassen werden; dieselbe ist auch zu Bureauzwecken geeignet und würde eine solche Verwendung vorzugsweise Berücksichtigung finden.
Näheres bei
A. & F. Rahm Nachfolger.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, sind 3 Stuben als **Comtoir** sich eignend, zum 1 Oktober zu verm.
Daselbst ist der **Laden** nebst Cabinet und Remise zum 1 Januar miethsfrei.

Junkerstraße 13

4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen bjadest von 9—1.

---

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen
von 3 **Stuben,** Alkoven nebst allem Zubehör (sehr freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu vermiethen Silberwiese, Wasserstraße 7 bei der 35 Waage.
J. Ebner.

Mönchenstr. 27—28
ist der mittlere Laden miethsfrei

Kirchplatz 5, 4 Tr. ist eine geräumige Wohnung von 2 Stuben, Cabinets und Zubehör für 9½ Rt. monatlich zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neuenmarkt- und Hünebeinerstr.-Ecke 7, 1 Treppe hoch ist die aus 4 noch vorne belegenen Stuben, Kammer, Küche ꝛc. bestehende Wohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. **Dieselbe eignet sich auch zu Comtoirs.**

Friedrichstr. 3 ist sofort eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör in der 2. Etage zu vermiethen.

Breitestr. 6 ist die 1. Etage von 5 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besichtigen Nachm. von 1 3 bis Uhr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein größeres Gut in der Nähe Stettins wird zum baldmöglichsten Antritt ein tüchtiger Inspektor gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine erfahrene Erzieherin, die ihr Exam gemacht, wird zum 1. Oktober nach dem Lande verlangt. Näheres durch **A. Post,** Franenstraße 7.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen im bie . Leih-Amt, **Geld** auf **Pfandscheine, Betten** u. **Möbel** auf **Rückkauf** wird schnell besorgt von der dazu conzess. Fr **Schultz**, kl. Domstr. 12.

Aechtes
Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Elysium.

Dienstag, den 28. Juli 1868.
Vorstellung im Abonnement.
Sie hat ihr Herz entdeckt.
Lustspiel in 1 Akt.
Elzevir.
Charakterbild mit Gesang in 1 Akt.
Mannschaft an Bord.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.